

Ferrum metallicum

Ferrum metallicum - Eisen

Erstprüfung:

- Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. II. Dresden 1816, S. 111-127.

Verwendete Ausgangsstoffe:

- Auflösung in Kochsalzsäure, Essigsäure, Kohlensäure [Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. II. Dresden 1816, S. 111.]
- Gefeiltes, weiches Eisen wird mittels gehörigen Reibens in einer gußeisernen Reibeschale gepulvert und durch Leinwand gebeutelt. Das staubförmige Eisenpulver (Ferrum pulveratum) wird zur weiteren Bereitung der Arznei verwendet [Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. II, 3. Aufl. Dresden u. Leipzig 1833, S. 119.]
- Reines Eisenoxyd wird im Porzellanrohr erhitzt und Wasserstoff darübergeleitet, bis das Oxyd zum Metall reduziert wird. Das hierbei als grobes Pulver gewonnene reine Eisen wird im Mörser zerrieben und zum Erhalt eines feinen Pulvers durchgeseibt [Coxe, J.R. et al. Provings of Ferrum Metallicum and Mercurius Iodatus Ruber. Philadelphia 1856, S. 1.]

Wirkungsdauer:

- Lang. Große oder oft nacheinander wiederholte Gaben, so auch mehrere Bäder in eisenhaltigem Wasser, haben eine sehr lange Wirkungsdauer auf Monate hin. Selbst Gaben von der C 30 wirken nicht wenige Tage über [Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. II. 3. Aufl. Dresden u. Leipzig 1833, S. 122.]

Gemüt

Abwechselnd den einen Abend überlustig, den anderen traurig und melancholisch.^(RA 292) ☞ {17}

Ängstlichkeit.^(RA 293/New, Rij) ☞ {641, 916, 969, 1023, 1036}

Haarausfallen, wobei die Kopfhaut mit Kribbeln schmerzt.^(RA 26)

Augen

Brennen in den Augen.^(RA 35)

Ein Drücken im re. Auge; die Augenlider kleben die Nacht zu.^(RA 37)

155 Drücken in den Augen, als ob sie hervortreten würden, besonders im re.^(COX 9)

Jucken in den Augen abends und Drücken wie von einem Sandkorn darin.^(RA 33)

Kann kaum die Augen öffnen, die Lider sind heruntergedrückt.^(COX 9)

Wenn er nur ein paar Stunden schreibt, so kann er die Augen nicht mehr weit auf tun; sie werden so wäbrig, als wenn er nicht recht ausgeschlafen hätte.^(RA 38)

Rote Augen mit brennenden Schmerzen (n. 3 Tg., 5 Tg. lang).^(RA 34)

160 Augen schmerzen, als wenn man recht schläfrig ist, und sie zufallen wollen; auch Brennen darin.^(RA 36)

(Stechen im li. Auge.)^(RA 40)

Starker Tränenfluß li., < im Freien.^(COX 9)

Starker Tränenfluß, so daß er nicht lange lesen kann.^(COX 9)

Tränen und Augenschwäche, mit Schmerz über dem li. Auge.^(COX 9)

165 Leichter Schmerz in der li. Augenhöhle, mit Sodbrennen.^(COX 9)⁷ {171}

Pupillen

Die Pupillen sind nur geringer Erweiterung fähig.^(RA 41)

Lider

Röte und Geschwulst des oberen und unteren Augenlides; am oberen eine Art von Gerstenkorn, mit Eiter angefüllt; die unteren Augenlider sind voll Augenbutter (eitrigen Schleims).^(RA 39)

[Schwellung der oberen Augenlider und der Füße; die letztere verschwindet beim Liegen.^(Scm)]

⁷ Dieses Symptom findet sich in der Prüfung ebenfalls in der Rubrik „Aufstoßen“ als: „Be- trächtliches Sodbrennen, mit Schmerz in der li. Augenhöhle“; es ist nicht ersichtlich, wel- ches das Haupt- und welches das Begleitsymptom ist.

[Geschwollene Augen beim Erwachen morgens, wobei mehr das re. Auge, und bei diesem besonders das O-Lid betroffen ist; Kopfschmerzen.^(Weg)]

- 170 Augenlider schwer morgens, Stiche im äußeren re. Augenwinkel.^(COX 9) ☞ {34}

Sehen

Es ward ihm dunkel vor den Augen abends; er bekam einen drückenden Schmerz über den Augenhöhlen, und es tropfte etwas Blut aus der Nase.^(RA 28)

Verdunkelungen vor den Augen (IKNS).^(Eid)

Dunkelheit vor den Augen, besonders beim Aufrichten vom Rücken.^(COX 9)

Buchstaben laufen ineinander beim Lesen oder Schreiben.^(COX 8)⁸

- 175 Augenschwäche, mit starkem Tränenfluß.^(COX 9)

Augen schwach, mit Tränenfluß und wäßriger Absonderung aus der Nase (8-10 Tg. lang).^(COX 9)

Kann die Stiche nicht sehen beim Nähen.^(COX 9)

Ohren

Schmerzhaftigkeit des äußeren li. Ohrs, als wenn ein Geschwür daran wäre (n. 12 Std.)^(RA 44)

Stiche im re. Ohr, morgens (n. 12 Std.).^(RA 45)

Gehör

- 180 Ohrenklingen re.^(COX 9)

[Ohrensausen.^(Pan)] ☞ {898}

Sausen in den Ohren, welches, so wie die unangenehme Empfindung im Gehirn > durch Auflegen des Kopfs auf den Tisch.^(RA 46)

Singen vor den Ohren, wie von Heimchen.^(RA 47)

⁸ Möglicherweise ist dieses Symptom Teil des Symptoms 773.

Quellenverzeichnis

1. Arzneiprüfungen und Vergiftungen

- Arnold, J.W. Zur Wirkung des Eisens. In: Mittheilungen von Dr. Joh. Wilh. Arnold. HYG 1(1834)66. {Symptome nach reichlichem Gebrauch von Eisen.} [ARN]
- Chapman, o.V. A Few Notes on a Few Medicines. BJH 8(1850)35-36. {Symptome nach Überdosen von Eisen.} [CHA]
- Coxe, J.R., C. Hering u. C. Neidhard. Provings of Ferrum Metallicum and Mercurius Iodatus Ruber. Philadelphia 1856, S. 1-34. {Die von Hering stammende Symptomenauflistung (S. 31-33) wurde nicht berücksichtigt; es handelt sich hierbei wahrscheinlich um therapeutische Empfehlungen anhand der oben schon genannten Prüfungssymptome, klinische und AMP Symptome sind nicht unterscheidbar; die Kasuistik von Neidhard (S. 33-34) wurde nicht aufgenommen, da zwei Mittel im Wechsel gegeben wurden.} [COX]
- Hahnemann, S. Eisen, Ferrum. In: Reine Arzneimittellehre. Bd. II. 3. Aufl. Dresden u. Leipzig 1833 (¹1816), S. 119-138. [RA]
- MacFarlan, M. Provings and Clinical Observations with High Potencies. HPH 12(1892)288-289. {Ident. mit MacFarlan, M. Provings and Clinical Observations with High Potencies, Philadelphia 1894, S. 48-49.} [MAC]
- MacFarlan, M. Provings and Clinical Observations with High Potencies. HPH 13(1893)533. {Ident. mit MacFarlan, M. Provings and Clinical Observations with High Potencies, Philadelphia 1894, S. 126.} [MAF]
- Markwick, A. On a Case of Dysentery Caused by Large Doses of Iron. BJH 19(1861)310-312. {Vergiftungssymptome.} [MAR]
- Young, J.E. Ferrum Met. HHM 13(1878)653-654. {Symptome nach allopathischen Dosen.} [YOU]

Nicht aufgenommen:

- Hasselt, A.M.W.v. Handbuch der Giftelehre. Bd. II. Braunschweig 1862, S. 338-343. {Toxische Eigenschaften verschiedener Eisensalze.}
- Heinigke, C. Ueber die specifischen Correlate des Ferrum. NZK 15(1870)82-84. {Zusammenfassender Materia medica-Beitrag; mit RA-Prüfungssymptomen und therapeutischen Empfehlungen nach Rademacher.}
- Leeser, O. Lehrbuch der Homöopathie. Spezieller Teil: Arzneimittellehre. A: Die mineralischen Arzneimittel. Stuttgart, Leipzig 1933, S. 602-607. {Allgemeiner Materia medica-Beitrag.}
- Loeffler, F. Materialien zur Arzneiwirkungslehre. ZBV 33(1914)148-167 u. 274-292. {Nachdruck des Artikels aus der „Zeitschrift für Erfahrungsheilkunst“ 1(1847); keine homöopathische Arzneimittelprüfung; es handelt sich um eine

Nachwort

Die erste Arzneimittelprüfung von Ferrum stammt von Hahnemann und ist im Jahr 1816 im zweiten Band der 1. Auflage seiner „Reinen Arzneimittellehre“ veröffentlicht worden. Die Prüfung enthält 264 Symptome, davon 228 eigene Beobachtungen Hahnemanns und 36 aus alten Schriften entnommene. Unter den Symptomen finden sich auch einige wenige, die vom Trinken des Pyrmonter Wassers entstanden sind und sogar ein Symptom, übernommen aus dem Hufeland Journal, das von auf die Fußsohlen gelegtem Eisen herrührt. Der aus der vor-homöopathischen Zeit stammende Heilungsbericht, aus dem dieses Symptom entlehnt wurde, lag der Verfasserin in der Originalquelle vor und wurde nicht in die Monographie aufgenommen.⁴²

Die Ferrum-Prüfung in der 3. Auflage der RA, die die Grundlage der vorliegenden Monographie bildet, wurde um lediglich 31 Beobachtungen erweitert und umfaßt nun insgesamt 295 Symptome. Die meisten hinzugekommenen Symptome stammen von Hahnemann selbst und nur einige wenige von anderen Beobachtern.

Als Ausgangsstoff für die Herstellung der Arznei nennt Hahnemann in der 1. RA-Auflage eine Eisenauflösung in Kochsalz-, Essig- und Kohlensäure, ohne auf die Herstellungsweise einzugehen. Im Vorwort zur Ferrum-Prüfung in der 3. Auflage des Buches beschreibt er genau die Vorgehensweise bei der Herstellung der Arznei. Das homöopathische Mittel wird aus durch Reiben entstandenem Eisenpulver hergestellt, das man dann mit Milchzucker verreibt. Es handelt sich also hierbei um reines metallisches Eisen. Diese Differenz in der Definition der Ausgangssubstanz hat vermutlich dazu beigetragen, daß es zu einer gewissen Eigenwilligkeit und Austauschbarkeit im Verschreiben verschiedener Ferrumsalze gekommen ist. In vielen späteren Kasuistiken und den daraus resultierten Materia medica-Beiträgen kam es dadurch zu einer Vermischung der Symptome verschiedener Ferrumpräparate.

⁴² Scherer, J.A. Geschichte und Heilung des großen Veitstanzes. Journal der practischen Arzneykunde und Wundarztneykunst. Hrsg. Hufeland, C.W. 3(1797)620-621.